

Stiftung
Sprachheilschulen
im Kanton Zürich



JAHRESBERICHT 2024

GESCHÄFTSSTELLE

Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich
Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

SPENDEN

Förderstiftung für das Sprachheilwesen
im Kanton Zürich
c/o Stiftung Sprachheilschulen
Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Spendenkonto:
IBAN: CH12 0070 0110 0028 9846 4

2024 durften wir Beiträge und Naturalien zwischen CHF 25 und CHF 10 000 entgegennehmen. Wir freuen uns über alle Spenden, ob klein oder gross und sind uns bewusst, dass sie allesamt Ausdruck von Dankbarkeit und Achtung gegenüber unserer Institution und deren Engagement zugunsten von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sind.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

DANK

Wie jedes Jahr dürfen wir an dieser Stelle danken:

- ... den Schülerinnen und Schülern, die sich täglich auf gemeinsames Entdecken und Lernen einlassen
- ... den Familien, die ihrem Kind und den Sprachheilschulen Vertrauen schenken
- ... den Mitarbeitenden, die sich täglich engagieren und zusammen mit den Kindern und Familien ein Stück Lern- und Lebenswelt gestalten
- ... den Mitgliedern des Stiftungsrats für ihr engagiertes Mitgestalten und Mittragen
- ... den Behörden von Kanton und Gemeinden für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung
- ... der Förderstiftung für das Sprachheilwesen im Kanton Zürich und ihren zahlreichen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bericht der Präsidentin
- 4 Bericht der Geschäftsführung
- 6 Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich
- 9 Angebot
- 10 Sprachheilschule Limmattal
- 14 Sprachheilschule Stäfa
- 18 Sprachheilschule Winterthur
- 22 Sprachheilschule Zürich
- 26 Logopädie für kleine Kinder
- 28 Angebot Beratung und Unterstützung (B&U)

2 BERICHT DER PRÄSIDENTIN «Wir lernen fürs Leben»

Christa Stünzi, Präsidentin

«Wir lernen fürs Leben»

Ein einfacher, aber wahrer Satz. Die Schule bereitet auf das Leben vor und gibt den Schülerinnen und Schülern das Werkzeug mit, damit sie ihren Alltag bestreiten können. Als Tagessonderschule, die eine sogenannte Durchgangsschule ist, ist dieser Grundsatz umso wichtiger. Schülerinnen und Schüler die unsere Sprachheilschule besuchen, sollen das Rüstzeug erhalten, um sich in einer Welt zurecht zu finden, die leider nicht immer optimal auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir die Sprachheilschulen konstant weiterentwickeln, um den Erfordernissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und ihnen ein Lernort zu bieten, wo sie fürs Leben lernen dürfen.

Auch im letzten Jahr haben unsere Mitarbeitenden mit viel Herzblut und Engagement den

Schultag gestaltet und das Lernen mit Freude, Spiel und Fantasie bereichert. Sie haben im Schultag dafür gesorgt, dass unsere Schülerinnen und Schüler das nötige Rüstzeug fürs Leben mitbekommen. Auf meinen Besuchen durfte ich manchen wunderschönen Lernmoment beobachten und miterleben. Für dieses Engagement möchte ich mich herzlich bedanken.

Ein gemeinsamer Weiterbildungstag hat den Grundstein gelegt, dass wir als Stiftung weiter zusammenwachsen dürfen und die so wichtige Weiterentwicklung für das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler gemeinsam anpacken können.

Im letzten Jahr durften wir unseren neuen Geschäftsführer Thomas Pedrazzoli sowie Jolanda Pongelli, unsere Leiterin Administration und Stellvertretende Geschäftsführerin, begrüßen. Es ist für uns eine grosse Freude, dass wir zwei hochmotivierte und engagierte Personen in unserem Team willkommen heissen durften.

Leider hat das auch geheissen, dass wir uns von Sabine Wettstein, unserer langjährigen Geschäftsführerin und früheren Stiftungsratspräsidentin, auf ihren Wunsch hin verabschieden mussten. Sabine Wettstein war meine Vorgängerin im Stiftungsrat, und es war mir eine Ehre, in ihre Fussstapfen zu treten. Wir sind froh, dass sie uns während ihrer Amtszeit als Geschäftsführerin so manches Jahr mit ihrem grossen Wissen und Engagement zur Seite stand und die Stiftung Sprachheilschulen in der wichtigen Phase des

Zusammenwachsens unter einem Leistungsauftrag professionell und mit vollstem Einsatz begleitet hat. Für Sabine Wettsteins tatkräftiges Engagement und ihren leidenschaftlichen Einsatz für unsere Stiftung sind wir ihr sehr dankbar.

Ich danke unseren Standortleitungen, die auf operativer Ebene mithelfen, die Sprachheilschulen im Schulalltag gut aufzustellen und an der Umsetzung der Strategie mitarbeiten.

Ein spezieller Dank geht an das Team auf der Geschäftsstelle und unseren Sekretärinnen an den Standorten. Ihr unermüdlicher Einsatz im Hintergrund ist oft unsichtbar und doch unverzichtbar.

Als Präsidentin des Stiftungsrat gehört mein Dank auch meinem starken Team im Stiftungsrat. Es ist nicht selbstverständlich, ein Gremium von einsatzfreudigen Stiftungsräten präsidieren zu dürfen, die sich in ihrer Freizeit mit ihrer Expertise für unsere Stiftung stark machen. Für dieses grosses Engagement und die tolle Zusammenarbeit möchte ich mich herzlich bedanken. Es bereitet mir grosse Freude, mich mit Euch für die Zukunft der Stiftung Sprachheilschulen einzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum all unserer Arbeit und so werden wir uns auch im kommenden Jahr motiviert dafür einsetzen, dass sie an unseren Schulen das Rüstzeug erhalten, um ihre Träume im Alltag selbstständig und selbstbestimmt zu verfolgen. Ganz im Sinne: «Wir lernen fürs Leben».



Stiftungsrat 2024, v.l.: Susanne Kempe Preti, Otto Mächler, Christa Stünzi, Jürg Mettler, Hanni Rottenberg, Adrienne Blass Kiss, Marionna Wegenstein, Salomon Schneider

4 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

«Anker lichten, Segel setzen.»

Thomas Pedrazzoli, Geschäftsführer

Wie ehrlich und offen kann ein Geschäftsbericht geschrieben sein? Als ich im Juni 2024 meine neue Stelle als Co-Geschäftsführer antrat, war alles ruhig und die Stiftung schien in einem stabilen Modus zu sein. Zusammen mit meiner Vorgängerin Patricia Bernardi beschäftigten wir uns mit der Übergabe.

Es schien so – doch kurz danach, vor den Sommerferien, wurde nach und nach klar, dass in der Führung einiges unrund lief und die nötige Ruhe fehlte, um einen soliden Betrieb zu gewährleisten. Was war passiert?

Die letzten fünf Jahre waren für die Stiftung Sprachheilschulen turbulente Jahre. Es gab auf allen Ebenen personelle Wechsel. Gleichzeitig musste die Organisation für neue Anforderungen fit gemacht werden. Die Digitalisierung hielt Einzug und die Administration wurde modernisiert. Das alles ging nicht geräuschlos vonstatten. Veränderungen sind per se erst einmal unangenehm. Sie verunsichern, und wo Halt fehlt, steigt die Unzufriedenheit. Trotzdem – die Veränderungen waren nötig. Heute stehen

die vier Sprachheilschulen mit zeitgemässen Strukturen und Prozessen da. Die Administration ist weitgehend digitalisiert, effiziente Abläufe sind möglich.

Sabine Wettstein zum Abschied

Dieses Verdienst gebührt primär Sabine Wettstein, die für diesen Wandel verantwortlich zeichnete. Sabine Wettstein hat die Stiftung per Ende 2024 verlassen. Sie hat die Organisation in den letzten Jahren geprägt wie kaum jemand anders. Dank ihr verfügt die Stiftung nun über zeitgemässe Strukturen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die grosse Arbeit zugunsten der Stiftung. Wir können auf dem Geleisteten aufbauen und die Grundlage ist solide.

Neuorganisation der Geschäftsstelle

Gleichzeitig wurde die Geschäftsstelle neu strukturiert. Neu zeichnet Thomas Pedrazzoli als Geschäftsführer für die gesamte operative Tätigkeit der Stiftung verantwortlich. Die Leitung der Administration liegt bei Jolanda Pongelli. Mit dieser Anpassung in der Organisationsstruktur sind die Zuständigkeiten klar geregelt, und Prozesse werden einfacher.

«Anker lichten – Segel setzen» – Weiterbildungstag – Zusammen unterwegs

Im November fand mit allen Mitarbeitenden ein Weiterbildungstag statt. Die Stiftung mit ihren vier Standorten ist ein grosses Gebilde. Um den Zusammenhalt und das grosse Ganze ging es an diesem Tag. Gute Mitarbeitende, die eine hohe Fachlichkeit gewährleisten – eine hohe Motivation und Freude, in der Stiftung zu arbeiten – gute Bedingungen, die dies fördern. Solche Themen wurden besprochen und aufgegriffen. Es entstand eine Liste an Veränderungen, die die Stiftung in naher Zukunft angehen wird.

Bildung einer Fachkommission

Der Stiftungsrat hat im Herbst der Bildung einer Fachkommission zugestimmt. Diese wird sich um die fachliche Weiterentwicklung der Stiftung kümmern. Sie ist interdisziplinär zusammengestellt. Es werden eigene Fachleute aus allen Bereichen und Ebenen ihr Wissen einbringen. Die Kommission wird im neuen Jahr ihre Tätigkeit aufnehmen und wir sind gespannt auf die Wirkung innerhalb und ausserhalb der Organisation.

Stabilität an den Standorten

Die vier Standorte Stäfa, Zürich/Gockhausen, Winterthur und Limmattal wurden durch die Standortleitenden mit grosser Sorgfalt durch das Jahr geführt. Sie gewährleiten letztlich die Stabilität, die seit dem neuen Schuljahr weitgehend vorhanden ist. Ein grosses Dankeschön an Raimund Mattli und Cornelia Schmid (Stäfa), Rainer Böhm (Zürich), Marcel Vosswinkel und Barbara Greutmann (Winterthur) und Tijana Vitic (Limmattal). Grossen Respekt für euer Engagement.

Winterthur – neuer Standort gefunden

Weil die Stadt Winterthur für ihr Stadtschulhaus Eigenbedarf angemeldet hat, muss die Sprachheilschule weichen und hat einen neuen Ort gesucht. Dieser neue Standort wurde in Grüte im Neubauprojekt «Green Spin» gefunden. Das Holzgebäude besticht durch verschiedene Vorteile, so kann die Schule beispielsweise auf die Gestaltung Einfluss nehmen. Geplant ist der Bezug ab dem Schuljahr 2027/28.

Beratung & Unterstützung und Therapie-stelle für kleine Kinder

Die Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich ist stolz auf ihre zwei Angebote, die über den eigentlichen Beschulungsauftrag hinausgehen. Beide Angebote werden zunehmend wichtiger und wir erwarten in den nächsten Jahren eine Zunahme der Anfragen. Leider können die beiden Angebote mit den erhaltenen Mitteln nicht kostendeckend geführt werden. Hier leistet die Stiftung aus Überzeugung einen wichtigen Beitrag.

Dank

Herzlichen Dank. Zuerst allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement für unsere Schülerinnen und Schüler, sei dies im Klassenzimmer oder im Hintergrund. Speziellen Dank an die Sekretärinnen, die ihre Aufgaben Tag für Tag erledigen. Dem Team auf der Geschäftsstelle, das für reibungslose Prozesse verantwortlich ist. Vielen Dank dem Stiftungsrat, der die Neuausrichtung mitträgt und für dessen grosses Vertrauen.

Und letztlich allen externen Partnerinnen, Kunden, Auftraggeberinnen, Sozialbehörden, Gemeinden, Schulen, mit denen wir in Kontakt stehen und vernetzt sind.

Ich wünsche allen einen guten Sommer und freue mich auf viele Gespräche und Begegnungen.

6 STIFTUNG SPRACHHEILSCHULEN IM KANTON ZÜRICH

Unter der Bezeichnung «Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich» besteht im Sinne von Art. 80ff ZGB eine Stiftung mit Sitz in Zürich. Die Organisation der Stiftung wird durch die Statuten geregelt, welche am 5. Juni 2019 vom Stiftungsrat erlassen und am 26. Juli 2019 mit Verfügung vom Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich in Kraft gesetzt wurden.

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt die Schulung und die therapeutische und sozialpädagogische Unterstützung hilfsbedürftiger, namentlich schwer sprachbehinderter oder sonst wie in ihrer Entwicklung gehemmter Kinder und Jugendlicher.



Stiftungsrat

Präsidium

Christa Stünzi

Vizepräsidium

Adrienne Blass Kiss

Mitglieder

Susanne Kempe Preti

Otto Mächler

Jürg Mettler

Hanni Rottenberg Regazzoni

Marionna Wegenstein

Salomon Schneider

Geschäftsführung

Thomas Pedrazzoli, Geschäftsführer

Jolanda Pongelli, Leiterin Administration

Geschäftsleitung

Limmattal

Tijana Vitic

Stäfa

Cornelia Schmid / Raimund Mattli

Winterthur

Marcel Vosswinkel / Barbara Greutmann,

ab 01.05.2024

Zürich

Rainer Böhm

Revisionsstelle / Auftrag

Senn & Partner AG, Wirtschaftsprüfungs- und

Treuhandgesellschaft, 8618 Oetwil am See





Sprachheilschulen

Sonderschule für Kinder mit umschriebener Sprachentwicklungsstörung. Ein Angebot der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich im Leistungsauftrag der Zürcher Bildungsdirektion.

Unterricht

Kindergarten bis und mit Mittelstufe

Therapie

Schwerpunkt Logopädie,
zusätzlich Psychomotoriktherapie

Betreuung

Sozialpädagogische Förderung
im Tagesschulbetrieb

Beratung und Unterstützung (B&U)

Beratungsangebot für Fachpersonen und Bezugspersonen von Kindern mit umfassendem Sprachförderbedarf

Reflexion und Entwicklung von Fördermassnahmen

Beratungsangebot für interdisziplinäre Teams zur Analyse und Entwicklung des Förder-Settings eines betroffenen Kindes

Sensibilisierung und praxisnahe Weiterbildung

Weiterbildungsangebot für interessierte Personengruppen, wobei das Ziel die Sensibilisierung für die Auswirkungen eines umfassenden Sprachförderbedarfs auf die Lebenswelt des Kindes ist

Logopädie für kleine Kinder

Logopädische Therapiestelle für Kinder vor dem Kindergarten Eintritt

Therapie

Logopädische Einzeltherapie für Kinder mit Spracherwerbsstörungen

Beratung

Erstberatung für Eltern von Kindern mit Spracherwerbsstörungen

10 SPRACHHEILSCHULE LIMMATTAL

Brunastrasse 194.2
8951 Fahrweid

Tel 044 501 42 08
limmattal@sprachheilschulen.ch

Standortleitung:
Tijana Vitic

Mädchen

10

Knaben

23

Mitarbeitende

22





Gesunde Ernährung – eine Philosophie für sich

Text: Graziella Cedraschi, Schulsekretariat
Fotos: Myriam Wirz, Logopädin

Ernährung in der Sprachheilschule Limmattal: Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Sprachheilschule Limmattal hat sich zur Aufgabe gemacht, Kindern mit besonderem sprachlichem Förderbedarf eine unterstützende und wertschätzende Umgebung zu bieten. Ein essenzieller Bestandteil dieses ganzheitlichen Ansatzes ist die gesunde und ausgewogene Ernährung der Schülerinnen und Schüler. Dabei stellen individuelle Bedürfnisse wie Allergien, religiöse Speisevorschriften sowie gesundheitliche Anforderungen eine besondere Herausforderung dar.

Allergien: Sicherheit durch klare Kommunikation

Für Kinder mit Allergien kann der Kontakt mit bestimmten Lebensmitteln gravierende gesundheitliche Folgen haben. In der Sprachheilschule Limmattal hat der Schutz dieser Kinder oberste Priorität. Alle Mahlzeiten werden sorgfältig geplant und potenzielle Allergene wie Nüsse, Gluten oder Milchprodukte werden klar gekennzeichnet.

Ein wichtiger Bestandteil der Organisation ist die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrpersonen und dem Küchenteam. Eltern werden dazu ermutigt, individuelle Allergien frühzeitig zu melden, damit die Küche diese berücksichtigen kann. Dank transparenter Dokumentation mit dem Cateringservice wird sichergestellt, dass jedes Kind sorgenfrei essen kann.



Religion: Vielfalt als Bereicherung

In der Sprachheilschule Limmattal lernen Kinder aus unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen. Dies spiegelt sich auch in den Anforderungen an die Ernährung wider. Viele Kinder verzichten aufgrund ihrer Religion auf bestimmte Lebensmittel, wie etwa Schweinefleisch (muslimische Kinder) oder Rindfleisch (hinduistische Kinder). Manche Familien bevorzugen vegetarische oder vegane Mahlzeiten. Die Schule setzt auf ein vielfältiges und flexibles Speiseangebot, um möglichst vielen Bedürfnissen gerecht zu werden. Vegetarische Gerichte spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie von den meisten Kindern problemlos akzeptiert werden und gleichzeitig eine nachhaltige sowie gesunde Alternative darstellen. Darüber hinaus werden kulturelle und religiöse Unterschiede als Lernchance genutzt, um Respekt und Verständnis bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Gesundheit: Ernährung als Grundlage für das Lernen

Wir legen grossen Wert auf eine gesunde Ernährung, da sie nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit und Lernleistung der Kinder unterstützt. Um sicherzustellen, dass die Kinder mit allen wichtigen Nährstoffen versorgt werden, setzt die Küche auf frische und ausgewogene Mahlzeiten.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Reduktion von Zucker und industriell verarbeiteten Lebensmitteln. Stattdessen stehen frisches Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und gesunde Eiweissquellen im Mittelpunkt der Menüplanung.

Individuelle Förderung und ein ganzheitlicher Ansatz

In den Sprachheilschulen spielt Individualität eine zentrale Rolle. Genau wie im sprachlichen Förderprogramm wird auch bei der Ernährung darauf geachtet, auf die speziellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes einzugehen. Dies gelingt durch die Kombination aus strukturierter Planung, enger Zusammenarbeit mit den Eltern und regelmässiger Rückmeldung von Schülerinnen und Schülern.

Ein weiteres Ziel ist es, die Kinder aktiv einzubeziehen. Durch kleine Mitmachaktionen, wie das Zubereiten einfacher Gerichte oder das Kennenlernen von Lebensmitteln, wird bei den Kindern die Freude am Essen geweckt und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung geschaffen.

Ausblick: Ernährung als Teil der Förderung

Wir verstehen Ernährung nicht nur als reine Versorgung, sondern als wichtigen Bestandteil der ganzheitlichen Förderung. Sie schafft einen Raum, in dem Kinder nicht nur lernen, sprachliche Barrieren zu überwinden, sondern auch, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung für ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit ist.

Mit einem durchdachten Ernährungskonzept trägt die Schule dazu bei, dass jedes Kind sich sicher, gesund und geschätzt fühlt – sowohl am Mittagstisch als auch im Alltag. Dies ist ein wichtiger Baustein, um die Kinder auf ihrem Weg zu stärken und sie auf eine gesunde Zukunft vorzubereiten.



14 SPRACHHEILSCHULE STÄFA

Seestrasse 101
8712 Stäfa

Tel 044 928 19 19
staefa@sprachheilschulen.ch

Co-Standortleitungen:
Cornelia Schmid / Raimund Mattli

Mädchen

25

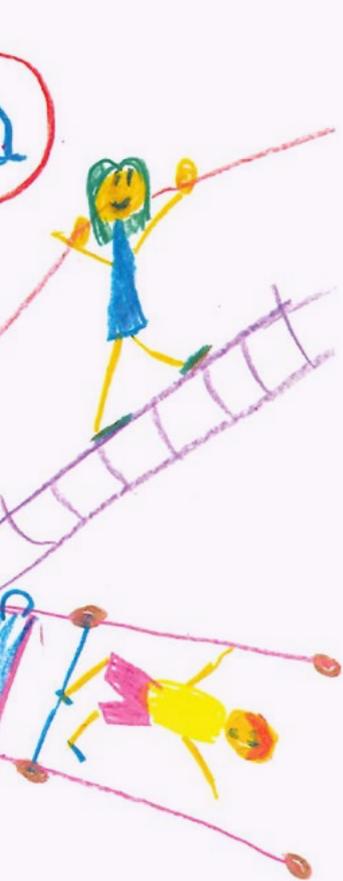
Knaben

45

Mitarbeitende

38





Die Sprachheilschule in Bewegung



Andrea Aegerter, Psychomotoriktherapeutin
Marianne Hohl, Psychomotoriktherapeutin

Bereits im zweiten Schuljahr steht das Bewegen in der Sprachheilschule Stäfa im Zentrum und durchdringt seither den Schulalltag auf vielseitige Weise. Schon beim Betreten des Schulhauses werden an der Pinwand im Eingangsbereich farbenfrohe Zeichnungen und Fotos sowie Texte sichtbar, die dokumentieren, was aktuell bewegungsmässig läuft.

Warum und wie kommt es dazu, dass Bewegung den Schulalltag von Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeitenden an- und bereichert?

Bewegung ist ein urmenschliches Bedürfnis. Ihre Bedeutung für die gesunde körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern ist gross und wissenschaftlich erwiesen. In einer Zeit, in der Sitzen und digitale Medien im Alltag der Kinder immer mehr Raum einnehmen, wird die Bedeutung körperlicher Aktivität zunehmend wichtiger.

Aus diesem Grund stellten wir das Schuljahr 23/24 unter das Motto «Die Sprachheilschule in Bewegung».

15

Das Gesamtteam sammelte viele Ideen, wie Bewegung noch mehr in den Schulalltag einfließen kann. Eine interdisziplinäre Themengruppe, unter Leitung der Psychomotoriktherapeutinnen, konkretisierte die Ideen. Daraus resultierte einerseits das Bewegungsprogramm hohop für die Klassen und andererseits verschiedene Bewegungs-Highlights für die ganze Schule.

Das Bewegungsprogramm hohop

Damit Ideen zur Bewegung unkompliziert, auf altersentsprechendem Niveau und in den Räumlichkeiten oder auf dem Pausenplatz umgesetzt werden können, adaptierten die Psychomotoriktherapeutinnen das Bewegungsprogramm hohop von Marina Alge, sportwärts Rapperswil, für die eigenen Bedürfnisse. Das Ziel von hohop ist es, mit ansprechenden Materialien und einfach verständlichen Anleitungen den Unterricht regelmässig durch kurze Bewegungspausen aufzulockern.

Zur Instruktion und zum Wissenstransfer wird jede Klasse zu Beginn eines Quintals von einer Psychomotoriktherapeutin besucht. Sie bringt attraktives Material (z.B. Seile, Bälle, Stäbe, Holzbalkli) mit und zeigt damit während einer Lektion Bewegungs- und Spielideen zu den Kompetenzen Koordination, Gleichgewicht und Geschicklichkeit vor. In den folgenden Schul-



wochen werden diese Ideen durch die Betreuungspersonen in den Schulalltag eingebaut.

Am Ende eines Quintals besucht die Psychomotoriktherapeutin die Klasse erneut und die Schülerinnen und Schüler zeigen, was sie alles gelernt haben. Belohnt wird ihr Einsatz mit einem Sticker für ihr klasseninternes hohop-Plakat. Im nächsten Quintal wird in jeder Klasse anderes Material mit neuen Bewegungsideen eingeführt.

Die Bewegungs-Highlights

- Wanderung der ganzen Schule um den Lützelsee. Im Wald spielten die Kinder ausgiebig, bauten Hütten oder halfen Seilspielgeräte zu bauen, um an diesen zu turnen.

Regelmäßige Bewegung fördert die körperliche Gesundheit. Sie stärkt das Herz-Kreislauf-System, unterstützt die Entwicklung starker Knochen und Muskeln und hilft bei der Regulierung des Körpergewichts.

Körperliche Aktivität kann die Stimmung verbessern und Stress abbauen. Sie kann einen positiven Effekt auf das Selbstvertrauen haben.

- Zwei Bewegungslandschaften in der Turnhalle mit vielfältigen Bewegungsangeboten zum Rollen, Rutschen, Schaukeln, Klettern und Balancieren sowie einem logopädischen Sprachförderangebot.

Hohop ist so etwas wie üben, Neues. Es ist wie Sport, so Seilspringen oder mit Bänkli so balancieren oder mit Ball so auf Kopf halten und laufen.

- Bouldern in der nahe gelegenen Boulderhalle. Die Schülerinnen und Schüler lernten unter fachkundiger Anleitung von Experten die Grundbegriffe dieser Geschicklichkeit und Gewandtheit erfordernden Sportart kennen.

Bewegen. Man macht Sachen. Wenn man geübt hat, kann man ein Spiel machen.

Körperliche Aktivität steigert die Durchblutung und damit die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn, was die Gehirnaktivität fördert und die Konzentrationsfähigkeit und die kognitive Flexibilität verbessert.

Gemeinsames Bewegen bietet eine hervorragende Plattform für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten.

Durch gemeinsame Aktivitäten und Mannschaftssport lernen Kinder, wie man untereinander kommuniziert, kooperiert und Konflikte löst.

- Spiel- und Spasstag auf unserer aussergewöhnlich vielseitigen Schulanlage. In altersdurchmischten Gruppen sammelten die Schülerinnen und Schüler Punkte, um am Ende eine Willisauer-Ringli-Medaille zu gewinnen.

Wir können so Spass-Spiele machen.

- An unserem Schuljahresabschluss hatten die Klassen vor den Gästen einen kleinen Auftritt mit ihrem hohop-Material und zeigten, was sie gelernt hatten. Den Abschluss bildete der gemeinsame Tanz von Kindern, bewegungsfreudigen Mitarbeitenden und Eltern.

Hohop ist so Teile, die sie neu bringen immer. Bälle, Seile, ...



18 SPRACHHEILSCHULE WINTERTHUR

Lindstrasse 1
8400 Winterthur

Tel 052 224 43 53
winterthur@sprachheilschulen.ch

Co-Standortleitungen:
Marcel Vosswinkel / Barbara Greutmann ab Mai 2024

Mädchen

22

Knaben

35

Mitarbeitende

36



Was wird aus unseren Schülerinnen und Schülern?



Marcel Vosswinkel, Co-Standortleiter Winterthur

«Wo kommen ich rein?» steht kurz und knapp im SMS von Milan Petrovic (Name geändert). Das Schulhaus der Sprachheilschule Winterthur ist an diesem Mittwochabend um 18 Uhr schon geschlossen. Als ich die Tür aufschliesse, steht ein junger dunkelhaariger Mann vor mir. Hoodie, Kapuze, Kopfhörer, weich in der Umgangsform, selbstsicherer Händedruck zur Begrüssung. Wir laufen durch den langen Korridor des Schulhauses.

Er sei schon im Kindergarten hier gewesen, erzählt Milan, Klasse Gelb, dann Grün und dann Rot, also mindestens 7 oder 8 Jahre. Seine Sätze sind kurz, gut verständlich, leicht gengeschelt. – Er hätte damals im zweiten Kindergarten kein verständliches Wort über die Lippen gebracht, nur Vokale, geschweige denn ganze Sätze, erinnert sich Silke Bess, seine damalige Logopädin in Klasse Grün. Er sei ein typischer Fall einer schweren VED (Verbale Entwicklungsdispraxie) und habe sich mit viel Mimik und Gestik beholfen, um verstanden zu werden.

20 Beim Anblick «seines» Kindergartenzimmers beginnen seine Augen zu strahlen. Die halbho- hen Schränke seien aber damals an einem an- deren Ort gestanden, beschreibt er seine Erin- nerungen. In der Psychomotorik springen ihm das Ballbad, die Kletterwand und die Schaum- stoffklötze, mit denen man herrlich grosse Räume bauen konnte, gleich ins Auge. Die Klötze wären also schon ziemlich alt, witzelt er und das Trampolin im Logozimmer hätte da- mals statt Orange eine blaue Farbe gehabt.

Sein räumliches Erinnerungsvermögen ist er- staunlich. In jedem Zimmer, das ich ihm öffne, vermag er die damaligen Positionen der ihm noch bekannten Einrichtung zu benennen. Eine gute Eigenschaft, denn Milan macht heute eine Lehre als Logistiker EBA in einem geschützten Rahmen. Im Anschluss an die Sprachheilschule habe er die Kleingruppenschule (ein für ihn hörbar schwieriges Wort) in Winterthur Seen besucht, um dann im letzten Sommer die Lehre zu beginnen.

Er arbeite viel mit Listen, mit denen er abge- zählte Waren verschiebe. Es gelte sie auch zu priorisieren, je nachdem wie sie versandt wer- den: A-Post plus, Priority oder normal. In zwei Jahren werde er einen regulären Lehrabschluss haben. Schön, wie er mir das so selbstsicher er- zählen kann.

Die Arbeit mit Milan sei geprägt gewesen von seiner beharrlichen Art, obwohl ihm das Üben sehr schwerfiel, erzählt seine damalige Logopä- din weiter. Er habe einen unglaublichen Willen gehabt, sich die Sprache trotz aller Widrigkei- ten beizubringen. Dazu kam, dass das Schrei- ben- und Lesenlernen für ihn unglaublich an- strengend gewesen sei. Durch seine Frohnatur wäre er aber sehr gut in den Klassen integriert gewesen.

Dann zückt er sein Smartphone und beginnt Fotos vom Schulhaus zu schiessen, die er mit Leichtigkeit versendet. Sie seien immer noch in einem Chat miteinander verbunden, erklärt Mi- lan, die Kinder von damals in Klasse Grün und Klasse Rot. Als wir uns verabschieden, bedankt er sich für den Einblick und ich mich für seinen Besuch hier.

«Ping. Ping-Ping» – die ehemaligen Klassenka- meraden haben zurückgeschrieben. Und dann meinte er noch in seiner ruhigen Art, ich müsse ihn nicht begleiten, er kenne den Weg nach draussen.



22 SPRACHHEILSCHULE ZÜRICH

Sprachheilschule Zürich
Ursprungstrasse 10
8044 Gockhausen

Tel 044 385 50 60
zuerich@sprachheilschulen.ch

Standortleitung:
Rainer Böhm

Mädchen

23

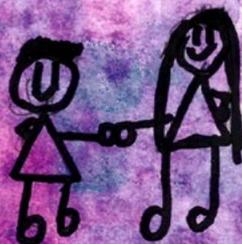
Knaben

45

Mitarbeitende

35

Ich lerne
mich an
Regeln zu
halten.



Voneinander lernen und gemeinsam neue Ideen entwickeln

Samantha Redding, SHP Kindergarten
Leandra Müller, Lehrperson Kindergarten

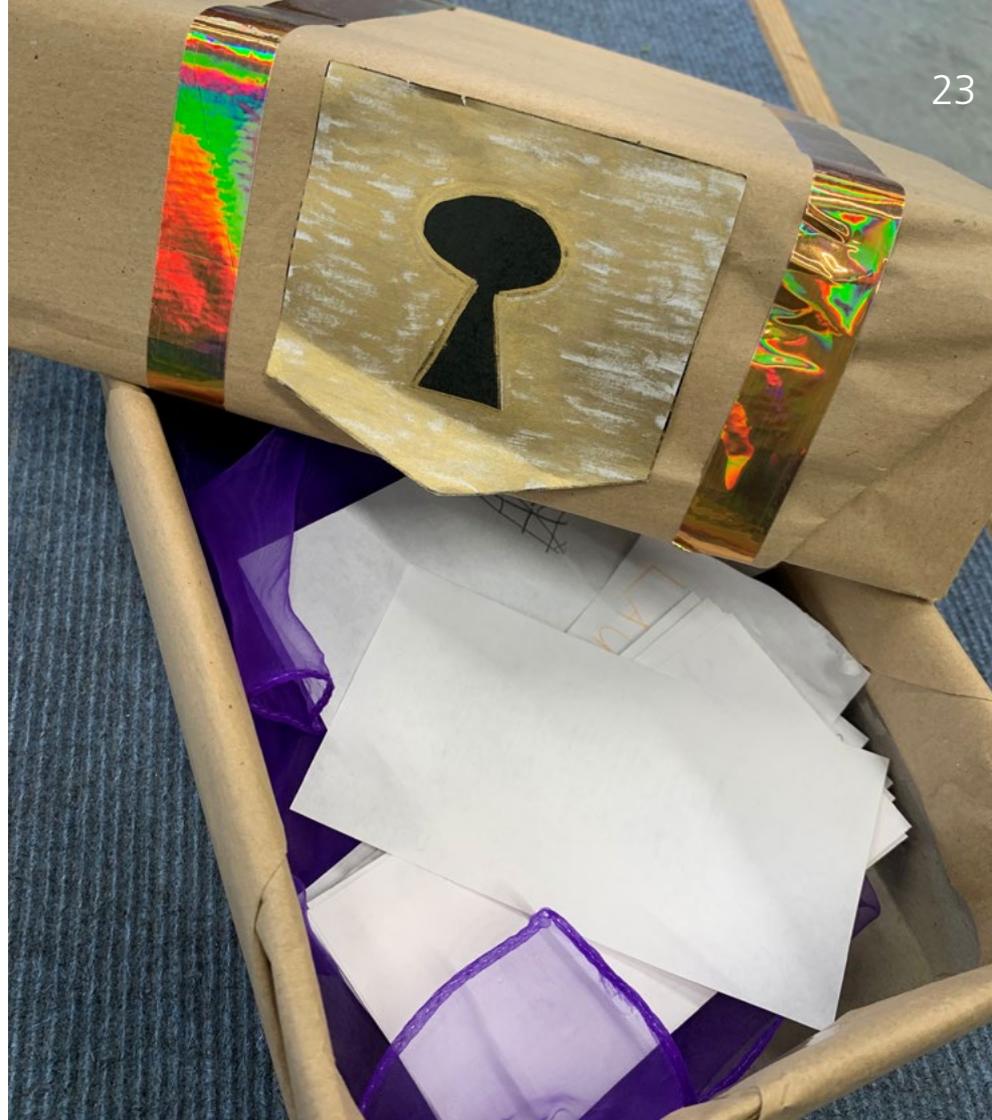
Die Sprachheilschule legt grossen Wert auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit und schätzt alle Mitarbeitende in ihren Fachgebieten. Das gesamte Team besteht aus verschiedenen Kernteams, welche sehr eng zusammenarbeiten. Durch die grosse Anzahl an Fachpersonen kommen viele Ressourcen und innovative Ideen zusammen.

Um von den Ressourcen und Ideen zu profitieren, haben wir uns am Standort Gockhausen dazu entschieden, dass wir die Gesamtteamsitzung dafür nutzen wollen, um voneinander zu lernen und zu profitieren. Als Einstimmung der Gesamtteamsitzung präsentiert ein Mitglied des Kernteams eine «Perle» – eine bewährte Methode, ein erfolgreiches Konzept oder eine innovative Idee, die sich im Schulalltag der jeweiligen Klasse als besonders wertvoll oder bereichernd erwiesen hat. Im Folgenden werden einige Beispiele vorgestellt.

Schatzsuche nach dem Wortschatz-sammler-Konzept

(Pluto, 1.–2. Klasse)

Kinder sammeln im Alltag unbekannte Wörter oder Dinge, die sie nicht verstehen, und notieren oder zeichnen diese auf Kärtchen. Am Ende der Woche werden die Wörter im Plenum besprochen: Die Kinder beschreiben die Bedeutung und Form der Wörter (z. B. Klang oder Silben). Mit spielerischen Methoden wie dem Silbentrick (klatschen) oder dem Zaubertrick (mehrfach wiederholen) werden schwierige Wörter geübt. Nach einigen Wochen werden die gesammelten Wörter thematisch sortiert (z. B. Tiere, Gegenstände). Das Konzept vermittelt, dass Unwissenheit positiv ist, da sie neue Lernmöglichkeiten bietet. Kinder werden so motiviert, Fragen zu stellen, wenn sie etwas nicht verstehen. Das Konzept unterstützt nicht nur die Wortschatzerweiterung und -speicherung, sondern kann auch in den Unterricht integriert werden, z. B. zur Einführung von Nomen. Die regelmässige Beschäftigung macht den Kindern Spass und stärkt ihre Neugier.

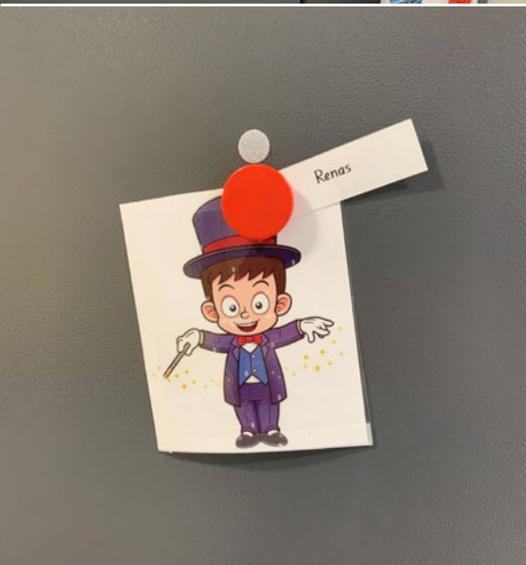




Klassenrat

(Jupiter, 1.–2. Klasse)

Jeden Freitag sprechen wir im Klassenrat über Gelungenes, Erfolge und es werden auch Schwierigkeiten in der Klasse und beim Lernen thematisiert. Die Kinder mögen dieses ritualisierte Gespräch sehr. Bei der Ermutigungsrunde steht jeweils ein Kind im Fokus. Es erhält positives Feedback von der Klasse und den Lehrpersonen. Die Kinder genießen dieses Lob und wirken danach gestärkt.



Der «Leisechef»

(Neptun, 1. und 3. Klasse)

Entstanden ist der «Leisechef», weil die Kinder im Flur auf dem Bänkli immer sehr laut waren. Täglich wird der Name eines Kindes aus einem Sack gezogen und dieser Name des gewählten «Leisechefs» wird an den Schrank im Flur geheftet. Der «Leisechef» kommt immer dann zum Einsatz, wenn die Kinder auf dem Bänkli leise warten sollen. Vor dem Mittagessen, vor dem Zvieri und bevor sie nach Hause gehen. Der «Leisechef» sitzt den Kindern gegenüber und hat einen Zauberstab in der Hand. Wenn ein Kind laut ist, darf der «Leisechef» ihn leise «zaubern», indem er sagt «Bitte leise sein». Als zusätzliche Aufgabe darf der «Leisechef» am Ende des Tages nach der Verabschiedung die Kinder aufrufen, welche gehen dürfen. Die Kinder haben Freude daran und sind nicht mehr so unruhig.

Die vorgestellten Konzepte – vom Wortschatzsammler über den Klassenrat bis hin zum «Leisechef» – zeigen eindrucksvoll, wie durch kreative Ansätze und gemeinsames Engagement ein lebendiger und fördernder Schulalltag gestaltet werden kann. Sie verdeutlichen, dass Lernen weit über den Unterricht hinausgeht: Es geschieht in den kleinen, wertvollen Momenten, in denen Kinder Neugier zeigen, Verantwortung übernehmen und durch positive Bestärkung wachsen können.

Diese «Perlen» spiegeln nicht nur die Leidenschaft und den Einfallsreichtum unseres Teams wider, sondern erinnern uns daran, wie wichtig es ist, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Mögen diese Ansätze weiterhin Inspiration für unseren Schulalltag sein und dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft im Team und für unsere Kinder neue Schätze entdecken können.

26 LOGOPÄDIE FÜR KLEINE KINDER

Goethestrasse 24
8712 Stäfa

Tel 044 926 37 00
kleine.kinder@spracheheilschulen.ch

Leitung:
Thomas Pedrazzoli

Mitarbeitende

2



Die Therapiestelle «Logopädie für kleine Kinder» in Stäfa steht neben Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen bzw. Sprachentwicklungsstörungen auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen offen

Andrea Münch, Logopädin
Fabienne Allemann, Logopädin

Während sich das Angebot der Sonderschule der Sprachheilschulen in erster Linie an Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen richtet, kümmert sich die Praxis «Logopädie für kleine Kinder» um alle Kinder im Frühbereich mit der Indikation einer logopädischen Frühtherapie.

Bei den von uns aufgenommenen Kindern handelt es sich zu einem Teil um Kinder mit einer isolierten Sprachentwicklungsverzö-

gerung oder -störung. Bei einigen Kindern bestehen aber auch Verzögerungen oder Auffälligkeiten in anderen Entwicklungsbereichen. So kommen auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen, wie kognitiven Entwicklungsverzögerungen, Autismus-Spektrum-Störungen (ASS), genetischen Auffälligkeiten und mehr zu uns.

In diesem frühen Alter bestehen meist keine klaren Diagnosen. Oft erfolgen Abklärungen erst im Therapieverlauf. Die Begleitung der Familien in diesem oft schwierigen Prozess erleben wir als herausfordernd, aber auch sehr befriedigend. Als eine der ersten Fachpersonen dürfen wir regelmässig in nahem Kontakt mit dem Kind und seiner Familie stehen.

Wir versuchen, uns ganz auf die Erfahrungswelt und den Entwicklungsstand der einzelnen Therapiekinder einzulassen. Dabei steht die Partizipation dieser Kinder für uns im Zentrum. Bei einem Kind mit Verdacht auf ASS beispielsweise geht es darum, die vorschulischen Voraussetzungen zu entdecken, damit es sich immer mehr auf die Interaktion und schliesslich die Kommunikation mit seinen Mitmenschen einlassen kann. So geht es in erster Linie darum, mit dem Kind gemeinsame Aufmerksamkeit herzustellen. Das Kind erlebt geteilte Spielfreude und somit Interaktion. Es entdeckt dabei häufig den Blickkontakt zu seinem Gegenüber als erste Form der Kommunikation.

Bei anderen Kindern braucht es unterstützte Kommunikation, um ihnen den Einstieg in Sprache zu ermöglichen. So arbeiten wir in unserer Praxis mit den Gebärden von PORTA.

Es handelt sich dabei um eine Gebärdensammlung, die begleitend zur Lautsprache verwendet wird. PORTA eignet sich für Kinder, die beispielsweise aufgrund grosser Schwierigkeiten mit der Aussprache vom Gegenüber häufig nicht verstanden werden und dadurch oftmals Probleme beim Entdecken der Sprache haben. Durch PORTA erlebt das Kind, dass es verstanden wird, selbst wenn seine Äusserungen schwer verständlich sind. Dies gibt Motivation und unterstützt damit auch den Erwerb der Lautsprache.



Je nach Kind kommt auch die Arbeit mit PECS oder einem Talker in Frage. Bei PECS übergibt das Kind dem Gegenüber das entsprechende Piktogramm oder Foto, um den von ihm erwünschten Gegenstand zu erhalten. Beim Talker arbeitet das Kind mit einem Tablet mit der entsprechenden App, um sich mitzuteilen.

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen, wie Kinderärzten oder heilpädagogischen Früherzieherinnen ist für uns zentral. Gemeinsam können wir ein umfassendes Verständnis für die Bedürfnisse des Kindes aufbauen und dessen Entwicklung bestmöglich unterstützen. Ebenso stehen wir im Austausch mit Spielgruppenleitern und Fachpersonen Betreuung, um das Kind auch in seinem Alltag optimal begleiten zu können. Der Austausch im interdisziplinären Team ermöglicht es uns, die Therapie auf die spezifischen Voraussetzungen des Kindes abzustimmen und hilft auch, die spätere Einschulung auf die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder auszurichten.

Die Arbeit im Frühbereich ist eine sehr abwechslungsreiche und sinnstiftende. Jedes Kind bringt seine ganz eigene Persönlichkeit und Einzigartigkeit mit, die wir wertschätzen und als Basis für die therapeutische Beziehung nutzen. Mit viel Freude und Einfühlungsvermögen versuchen wir die Kinder und ihre Familien auf ihrem Weg zu begleiten, immer mit dem Ziel, die kleinen und grossen Fortschritte gemeinsam zu feiern.

28 FACHSTELLE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG (B&U)

Richtstrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info.bu@sprachheilschulen.ch

Leitung:
Rainer Böhm



Die Bedeutung der Sprache der Lehrperson im Unter- richt mit Kindern mit einer Sprachentwicklungsstörung

Rainer Böhm, Fachstelle B&U

Auf der Homepage der Stiftung Sprachheil-
schulen ist für den Bereich B&U zu lesen:

«Für Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten können sich im Unterrichtsalltag grosse Barrieren ergeben. Das B&U-Angebot sensibilisiert für die Komplexität eines umfassenden Sprachförderbedarfs und dessen Auswirkungen auf die schulische und ausserschulische Lebensrealität der Kinder. Fachpersonen und Bezugspersonen von betroffenen Kindern werden im Aufbau von Wissen, Verständnis und Handlungsrepertoire unterstützt.»

Was heisst dies in der konkreten Beratungs-
arbeit vor Ort an der Regelschule?

Eine wichtige Säule sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht ist die bewusst eingesetzte Lehrerinnensprache, auf die wir im Rahmen der Beratungen häufig einen vertieften Fokus richten.

Die eigene Sprache ist eine jederzeit verfügbare, vielseitig einsetzbare und störungsübergreifende Methode und sie vermittelt zugleich Unterrichtsinhalte.

Die Lehrperson dient als Sprachvorbild im Allgemeinen und ihre Sprache als Strukturierungs- und Verständnishilfe für die Schülerinnen und Schüler.

Daher sensibilisieren wir als Beratungspersonen die Lehrpersonen an den Regelschulen auch für den Modellcharakter der eigenen Sprache.

Bei Kindern mit einer Sprachentwicklungsstörung ist in der Regel nicht nur die Sprachproduktion betroffen, sondern auch das Verstehen von Sprache. Dieser Umstand schränkt die kommunikativen Möglichkeiten der Kinder ein und auch das Verstehen von Anweisungen im Rahmen des Unterrichts ist deutlich erschwert. Dies stellt für Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung eine erhebliche Hürde im schulischen Lernen dar.

Eine klare und deutliche Sprache, ein angemessenes Sprechtempo und eine angemessene Komplexität erleichtern Schülerinnen und Schülern mit einer Sprachentwicklungsstörung das Verstehen.

Dies bezieht sich etwa auf den Einsatz eines bewusst gewählten Wortschatzes. Die Verwendung von kurzen einfachen Sätzen entlastet den auditiven Kanal der betroffenen Kinder, die

sich gesprochene und damit «flüchtige» Informationen häufig schwer merken, längerfristig abspeichern und wieder abrufen können.

Seitens der Lehrperson ebenfalls zu beachten ist auch die Reduktion grammatischer Komplexität. Verschachtelte Nebensätze oder Sätze im Passiv, statt im Aktiv, werden häufig nicht oder falsch verstanden.

Das Herstellen von Blickkontakt zur Aufmerksamkeitssicherung sollte jeder Äußerung der Lehrkraft voraus gehen. Dies erleichtert sprachlich beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern, ihre auditive Aufmerksamkeit zu fokussieren.

Der bewusste Einsatz von Gestik und Mimik unterstützt das Verstehen und steigert zusammen mit der Variation des Sprechtempos und der Sprechmelodie die Zuhörbereitschaft der Kinder.

Gezielte Betonungen und Pausen können im Sprechfluss wichtige Elemente herausstellen. Sie erleichtern das innere Mitdenken und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern das Gehörte zu verarbeiten.

Häufig beobachten wir einen hohen Sprechanteil der Lehrpersonen im Rahmen des Unterrichts. Sprachheilpädagogisches Handeln bedeutet auch, viele Sprechgelegenheiten zu schaffen und einen hohen Sprachumsatz für die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten

und die eigene Sprache zu Gunsten der Äußerungen der Kinder bewusst zurücknehmen.

Der bewusste und reflektierte Einsatz der Lehrersprache im Unterricht erleichtert nicht nur Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen am Unterricht teilzuhaben. Vielmehr kann in der Regel die gesamte Klasse von einem bewussten Einsatz der Sprache der Lehrperson profitieren.

**Stiftung Sprachheilschulen
im Kanton Zürich**

Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Limmattal

Brunastrasse 194.2
8951 Fahrweid

Tel 044 501 42 08
limmattal@sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Stäfa

Seestrasse 101
8712 Stäfa

Tel 044 928 19 19
staefa@sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Winterthur

Lindstrasse 1
8400 Winterthur

Tel 052 224 43 53
winterthur@sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Zürich

Ursprungstrasse 10
8044 Gockhausen

Tel 044 385 50 60
zuerich@sprachheilschulen.ch

Logopädie für kleine Kinder

Goethestrasse 24
8712 Stäfa

Tel 044 926 37 00
kleine.kinder@sprachheilschulen.ch

**Fachstelle Beratung und
Unterstützung (B&U)**

Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info.bu@sprachheilschulen.ch